

„Mit Kopfsprung ins eigene Leben getaucht“

Poetry Slammer Lars Ruppel und sein Bruder Ole produzieren emotionalen Imagefilm über Internate

„Wenn das so weitergeht, schicken wir dich aufs Internat!“ Wie viele Kinder und Jugendliche diesen Satz wohl schon gehört haben? In manchen Köpfen mag das Bild noch existieren: Das Internat als düsterer und strenger Ort. Etwas, womit Eltern ihren Kindern drohen können, wenn diese nicht spüren oder schlechte Noten haben. All jenen, die selbst im Internat waren, dürfte so etwas nur ein müdes Lächeln entlocken. Die meisten Schülerinnen und Schüler bleiben ein Leben lang mit ihren Internaten verbunden. Warum ist das so? Erklärungsansätze bietet ein neuer Imagefilm, der Internate auf poetische Weise ins richtige Licht rückt. Initiiert hat ihn „Die Internate Vereinigung“ (DIV), der Text dazu stammt von dem bekannten Poetry Slammer Lars Ruppel. Für ihn sind Internate Orte, an denen Kindern und Jugendliche zum Autor ihrer eigenen Geschichte werden.

„Ins Internat? Oh nein, bitte nicht.“ So empfand es auch Lars Ruppel, als er klein war: „Ich hatte als Kind Angst davor, in ein Internat gesteckt zu werden, wenn ich mich nicht benehme“, erzählt er. Er habe sich vor allem davor gefürchtet, von seinen Eltern räumlich getrennt zu sein. „Besonders in einer Zeit, in der Videotelefonie noch nicht so selbstverständlich war“, sagt er. Erst der Film „Crazy“ nach dem Buch von Benjamin Lebert habe mit seinen romantischen Bildern die Horrorvorstellungen von Verwahranstalten für böse oder reiche Kinder verdrängt.

Inspirierende Landschaften und traditionsreiche Gebäude

Der Imagefilm „Schreib deine Zukunft“ bezieht ebenfalls durch romantische Bilder und vor allem durch den Text von Lars Ruppel. Er, der selbst nie im Internat war, findet genau die richtigen Worte, um zu beschreiben, was das Lernen und Leben im Internat für viele Schülerinnen und Schüler so besonders macht. Bei seiner Recherche habe er sich von den Online-Präsenzen der einzelnen Häuser inspirieren lassen, von den Aussichten, den Landschaften und den oft traditionsreichen Gebäuden, erzählt er. „Das alles spricht schon Bände“, sagt der 35-Jährige.

Ruppels Verse gehen unter die Haut. In dem Imagefilm spricht er Schülerinnen und Schüler direkt an: „Das ist eine Geschichte, die jeden Tag neu beginnt. Die mit dir und den Jahren an Größe gewinnt“, heißt es darin. Und weiter: „Jedes Wort, das dort steht, hast du selber kreiert. Hast Träume gehabt und sie ausformuliert, hast der Geschichte Leben eingehaucht. Bist mit Kopfsprung in dein eigenes Leben getaucht.“ Ruppel beschreibt die Jahre, die junge Men-



Poetry Slammer Lars Ruppel (oben li.) und sein Bruder Ole (re.) haben einen Imagefilm über das Leben im Internat (Szenenbild unten li.) geschaffen. Die Idee dazu hatte Björn Gemmer (oben Mitte), Schulleiter des Internats Steinmühle. Fotos: Pierre Jarawan, Ole Ruppel, privat

schen im Internat verbringen, als eine Reise: „Du warst nicht zu Hause, als die Geschichte begann. Das Beste passiert, wenn man losgeht, denn dann bewegt man sich eben dem Leben entgegen, das Wagnis des Gehens auf ganz neuen Wegen.“ Er hat über all die Dinge gedichtet, an die sich ehemalige Internatsschülerinnen und -schüler gern erinnern: „Du hast Orte gesehen, von denen die meisten nur lesen. Da waren Schlösser von Wald und Weiten umgeben, da waren ganze Dörfer zum Lernen und Leben.“

Lars Ruppel ist einer der bekanntesten Vertreter des Genres Poetry-Slam in Deutschland. Bei solchen literarischen Wettbewerben werden selbstverfasste Texte vorgetragen, die Zuhörer küren die Sieger. Ruppel, der in Hessen aufgewachsen ist und inzwischen in Berlin lebt, tritt seit 2004 als „Vollzeitslammer“ auf, wie er selbst sagt. Gewonnen hat er schon oft, unter anderem 2014 in Dresden den Einzelwettbewerb des deutschsprachigen Poetry Slams.

Eine alte Bibliothek. Ein Mädchen, das mit einem Pferd über ein Hindernis fliegt, Jugendliche, die für ein Theaterstück proben, die Unterricht haben oder gemeinsam lernen, die durch die Natur streifen: Ole Ruppel (27), Bruder von Lars, hat Szenen eingefangen, die zeigen, wie vielschichtig und schön der

Internatsalltag sein kann. „Er war pro Schule einen Tag lang unterwegs, solange das Licht für Aufnahmen geeignet war“, berichtet Lars Ruppel. 16 Drehtage waren es insgesamt. „Das ist viel. Durch Corona haben wir ein halbes Jahr länger gebraucht. Wir sind ja nur ein kleiner Familienbetrieb, da schickt man keine Mitarbeiter los, da macht man alles selbst, auch wenn's länger dauert“, erklärt Ruppel.

Liebesgedicht an die Heimat

Die Idee zu dem Imagefilm hatte Björn Gemmer, Schulleiter der „Steinmühle – Schule und Internat“ in Marburg, eine von mehreren renommierten Internatsschulen in Deutschland und der Schweiz, die sich zur „Die Internate Vereinigung“ (DIV) zusammengeschlossen haben. „Wer in oder um Marburg lebt, kennt und schätzt Lars Ruppel seit den frühen 2000er Jahren“, sagt Gemmer. Der junge Mann habe die Kulturszene der Universitätsstadt mit unzähligen Auftritten und der Erfindung des „Late-Night-Lesens“ stark beeinflusst, Bücher verfasst und früh Workshops in Schulen angeboten. „Dass er auch Imagefilme produzieren kann, habe ich allerdings erst bei einer Veranstaltung des „Regionalmanagement Mittel-

hessen“ erfahren. Ich durfte die Premiere seines Filmes über Mittelhessen miterleben.“ Dieses „Liebesgedicht an die Heimat“ beeindruckte Gemmer nachhaltig. „Damit war auch die Idee für einen Imagefilm über Internatsleben geboren“, erklärt der Schulleiter.

Der Film will zeigen, dass ein Wandel stattgefunden hat. „Bei manchen Eltern oder Pädagogen, die nichts mit Internaten zu tun haben, mag es noch die Vorstellung geben, dass man in England ins Internat darf und in Deutschland ins Internat muss“, so Gemmer. Aber das stimmt nicht mehr. „Die Internate haben sich in den letzten Jahren stark verändert, haben Qualitäts- und Schutzkonzepte etabliert und bieten ein breites Bildungsangebot, das öffentliche Schulen und Halbtagschulen mit Betreuungsangeboten für den Nachmittag nicht bieten können – gerade im Bereich der Begabtenförderung und bei nicht rein kognitiven Angeboten“, so der Schulleiter. In ihnen könnten Kinder und Jugendliche zu starken Persönlichkeiten werden und so „in einer globalisierten und digitalisierten Welt glücklich und erfolgreich sein.“

Imagefilme seien nichts Neues, sagt Gemmer. „Doch dieser Film ist etwas Besonderes. Zum einen möchten die Mitgliedsschulen der DIV damit keine Werbung für ein bestimmtes Internat machen, sondern die Internatsidee

im Allgemeinen bekannt machen. Zum anderen soll das direkt bei den Schülerinnen und Schülern geschehen – sie sind die Adressaten des Films, weniger Eltern oder Pädagogen.“ Kinder und Jugendliche seien autonomer und selbstbewusster als früher. Sie hätten häufig die Möglichkeit, über ihre aktuelle Situation und ihre Zukunft zu bestimmen. „Ein Internatsbesuch ist ein attraktiver Weg, diese Zukunft zu schreiben.“

Ursprünglich war die Premiere des zweieinhalb Minuten langen Imagefilms „Internate – Schreib deine Zukunft“ für Oktober geplant gewesen. Er sollte auf der „Großen Tagung der Internate Vereinigung“ in der Steinmühle erstmals gezeigt werden. Doch wegen der Corona-Pandemie musste die Veranstaltung verschoben werden. Der Film wurde deshalb Ende Oktober in einer Videokonferenz präsentiert. Die Internate Vereinigung hat den Film „Internate – Schreib deine Zukunft“ auf YouTube der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. „So kann der Film von allen verlinkt und geteilt werden, die ihn gut finden und von der Internatsidee überzeugt sind“, so Gemmer.

Der Film soll Emotionen wecken. Identität stiften und Motivation für das eigene Tun schaffen. Lob, Begeisterung, Ergriffenheit – das seien die häufigsten Reaktionen von Schülern und Lehrern, sagt Gemmer. Er selbst habe im Umfeld der Steinmühle noch niemanden getroffen, der den Film nicht ausgesprochen gut finde. „Wunderbar, da möchte man glatt noch mal von vorne anfangen“, schreibt jemand in den Kommentaren bei YouTube. Es könnte sich in der Tat lohnen, die eigene Geschichte zu schreiben. Damit es am Ende ist wie in Ruppels Text: „Und die, die das lesen, sind davon fasziniert. Ist dir das alles auch wirklich passiert? Und du weißt, dass es stimmt, weil dein Herzschlag noch bebt. Du hast nie nur gelernt. Das hast du alles erlebt.“

BRIGITTA WENNINGER

BILDUNGSTAGE MÜNCHEN



Mehr Infos unter www.bildungstage-muenchen.de. Über den QR-Code geht es zur Webseite.

ANZEIGE

Internationale Schule der Zukunft

1150 SchülerInnen aus 61 Nationen besuchen die Bavarian International School (BIS) an zwei Standorten – in München und Haimhausen. Seit 2016 bietet die private Ganztagschule dazu auch einen modernen, bunten und internationalen City Campus in Schwabing – für Kinder ab drei Jahren, mit Early Childhood Center („Kindergarten 2.0“), Vorschule und Grundschule (Klasse 1 bis 5). Hinter der Fassade der Leopoldstraße 208 verbirgt sich eine der innovativsten und großzügigsten Schulen Münchens mit rund 260 Schülern. Hochqualifizierte Lehrer und exzellente

Rahmenbedingungen erlauben eine personalisierte Erziehung mit dem Kind als neugierigen, individuellen Fragesteller im Mittelpunkt. Vertrauen, Beziehungen, Zusammenarbeit und Kommunikation sind wesentliche Eckpfeiler der pädagogischen Leitidee. Englisch ist Schulsprache, aber keine Voraussetzung für die Anmeldung. Auch Deutsch ist ein Pflichtfach in der Grundschule. Die Ganztagschule bietet After School Activities (bis 16.30 Uhr) und den After School Care Club (bis 18 Uhr). Infos & Anmeldungen: 089 - 89655 522 oder admissions@bis-school.com



Zusammenarbeit und Kommunikation sind wesentliche Eckpfeiler der pädagogischen Leitidee. Foto: BIS

Mehr Informationen unter www.bis-school.com und www.bildungstage-muenchen.de.

ANZEIGE

Expertenstimme

CJD Christophorusschulen Berchtesgaden



Stefan Kantsperger

„Wir haben mit den digitalen Innovationen einen ganz entscheidenden Schritt in die Zukunft unserer Schulen gemacht. Modernste Technik trifft hierbei auf hochmotivierte Lehrerkollegien, wodurch auch in schwierigen Zeiten eine optimale Ver-

sorgung unserer Schülerinnen und Schüler sichergestellt wird.“

ZITAT STEFAN KANTSPERGER,
SCHULLEITER GYMNASIUM

Mehr Informationen unter: www.bildungstage-muenchen.de

ZENTRUM FÜR NATURHEILKUNDE
R.Thoma • Hirtenstr. 26 • 80335 München

Aus- & Fortbildungszentrum
direkt am Hauptbahnhof • im ruhigen Innenhof

- Heilpraktiker*in
- Heilpraktiker*in Psychotherapie
- Ernährungsberater*in
- Naturheilkunde, Osteopathie
- Chinesische Medizin, Akupunktur
- Spezielle Prüfungsvorbereitung

Infoabende, Vorträge, Seminare, Webinare! Gesamtprogramm/ Prospekte bitte anfordern!
089/545 931-0 • info@zfn.de
www.zfn.de

SCHULVERBUND MÜNCHEN



INFORMATIONEN-ABENDE

jeweils 19.00 Uhr

Isar-Gymnasium

Huber-Gymnasium

Isar-Fachoberschule

9.2.2021

Isar-Realschule

Huber-Realschule

Isar-Wirtschaftsschule

Isar-Mittelschule

8.2. und

1.3.2021

Anmeldung unter: www.schulverbund.de

Für jeden Schüler die richtige Schule
www.schulverbund.de